**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 21

Rubrik: Chronik der Berner Woche

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Mäni Gatichet erzählt

Es geht umen los mit den öffentlichen Wunschkonzerten. Schlossers Heiri mit der ondelierten Swing-Mähne hat Tschäss. Sein Göiss-Chischtli

grochset, knurrt, chlepft und - ja äbe, göisset von Süden her beim offenen Fenster im Hochbetrieb. Aber das liebe, alte Tanteli gägem Gurten wird drab toube (ich auch), weil es so gerne alte Operetten hört. So tut halt Tanteli auch sein Fenster und seinen Radio gross auf. Swing-Mähne-Tschäss und Tanteli-Walzer machen zusammen einen Hoselupf. Fredy von der Bisenseite (dä arm Bueb) hat jetzt sechs Wochen lang ein Menuett von Mozart üben müssen. Jetzt hat er vom Musiklehrer eine

Sonate von Beethoven bekommen. Wenn der Bub nicht so müsste, so täte er vilicht lieber — und besser.

Nicht, dass ich aparti etwas gegen das Radio hätte. Ob der Sprecher ein Held sei, oder nicht, ist mir wäger wurscht. Aber so mit alten Göiss-Chischtli dürfte man doch öppen abfahren. Die Partei gegen den Wetterluft (es sind einewäg die Gfreutesten in der Nachbarschaft), hat sich so ein Möbel angeschafft, ab dem ich schier gluschtig werde. Sie können ganz nach Belieben Rundspruch, Kurz-, Mittel-, Lang- und vilicht gar Dauerwellen bekommen, Grammo- (und ächt Schach-) Spielen und amänd gar noch den Schnaps und die Glesli versorgen. Der Kilchenmann am Münzgraben hat ihn geliefert.

In meiner Jugend waren die Grammos mit den Schalltrichtern ein technisches Wunder, unser grosser Wunsch.

hölzigen Dann kamen die schönen, Grammophonkasten und die Plattenläden machten grosse Konzerte. Und dann musste man sich schier schinieren, überhaupt einen Grammophon zu haben. da war man hinter dem Mond... Aber äbe, heute glauben die Jungen eben, das Ding selber erfunden zu haben.

Es ist ja allerdings heute schon etwas Anderes mit diesen Apparaten. Das ist nicht mehr so ein Chrächze und Chratze, als ob man aus einer Büchse brüelen würde. Die Lautstärke laht sich la reglieren, ganze Konzerte samt den Pausen kann man zusammenstellen, ohne auch nur ein Fingerli mehr rühren zu müssen und dann ist's ein Tönen, dass man wirklich seine Freude dran haben kann.

mani y athat

Gute Herrenkleider



Von jeher vorteilhaft

## SCHILD AG. BERN

Tuch- und Deckenfabrik

Wasserwerkgasse 17 (Matte) Telephon 22612



# Chronif der Berner Woche

#### Bernerland

12. Mai. Das Rebgebiet oberhalb Ligerz wird von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Am schwersten betroffen wird das Gebiet von Schernelz.

13. Mai. Ein Landwirt von Belprahon stürzt mit einem Traktor über einen Felsen, wobei seine Mutter getötet wird.

Die Schützengesellschaft Langenthal feiert ihr 200jähriges Bestehen.

14. Mai. In Konolfingen wird das traditionelle Altersfestchen mit Gemeindegliedern, die über 64 Jahre alt sind, abgehalten.

Auf dem Doubs an der «La Maison-Monsieur» ertrinkt ein junger Einwohner von Les Bois bei einer Bootsfahrt.

15. Mai. Utzenstorf sieht sich infolge Wohnungsmangel gezwungen, zwei Armeewohn-baracken samt der hiezu erforderlichen Untermauerung und Installation anzukaufen.

In Mühlethurnen wird eine Mütterberatungsstelle und Säuglingsfürsorge für Amtsbezirk Seftigen gegründet.

Die Spiezer Gärtner beschliessen den Ankauf von Hagelraketengeschossen.

16. Mai. Die im Waldhotel in Unspunnen internierten Deutschen fahren nach längerem Aufenthalt nach Deutschland zurück.

17. Mai. Vorarbeiten am Stockensee sind so weit gediehen, dass nachmittags nach 14 Uhr der Anstich des Hinterstockensees erfolgen kann.

Dreihundert Militärinternierte, die aus verschiedenen Gründen nicht nach Deutschland zurückreisen wollen, werden in ein besonderes Lager im Jura verbracht.

18. Mai. Die Armenverpflegungsanstalten weisen auf Jahresende 1945 folgende Insassenzahlen auf: Utzigen 450; Frienisberg 398; Riggisberg 419; Dettenbühl 515; Worben 450.

19. Mai. Die Bernische Pfarrfrauen-Vereinigung führt an verschiedenen Orten im Kanton kirchliche Frauen und Mitterte Müttertagungen durch.

# Stadt Bern

12. Mai. Anlässlich seiner Haupt versammlung führt der nische Organisten-Verband im Müngter Münster ein Konzert durch bei dem ausschliesslich junge Kräfte

13 Mai. Der Gemeinderat bewilligt einen Kredit zur lung eines Schwingkellers in alten Der Schwingkellers in alten Bern ist die erste Schweitelstadt, die die Stelle eines wollantlichen Verkehrsinstruktors schafft. alten Breitenrainschulhaus

scnafft. 14. Mai. Im Monat April berus die Zahl die Zahl der Strassenverkehrs-unfälle go

unfälle 60.

15. Mai. Die Stadt Bern nehenleinen Fahrradpark von nahenl

2 Millionen Rädern auf. 16. Mai. Die Kartoffelspende Stadt Bern zugunsten öster Stadt Bern zugunsten öster reichischer Städte macht Be 317 920 kg Kartoffeln aus die reits vor zwei Wochen hat und Stadt 100 Tonnen Spelse Saatkartoffeln für Innsbruck Saatkartoffeln für Innspruk und Umgehen und Umgebung transportier.

20. Mai. Die Berner Singstudenter folgen

folgen einer Einladung Kolluniersität Lyon, um ein Kellunier tin dieser Stadt abzuhalen.

# Jetzt Blumen heraus!

Zum zehnten Male ergeht dieset uf an die B Zum zehnten Male ergeht bishet Ruf an die Berner, dem sie licher in so freudiger und freund; bis Weise gefolgt sind. Von 1937 in 1945 haben sich jeden Geräult sommer die Fenster mit Geräult und Petunien geschmückt sorgangen. sommer die Fenster mit ckt und Petunien geschmückt und Petunien geschmückt isch auch durch den Krieg darin nicht hindern lassen. Symbol des Optimismus, des und der Freude in Zukunt und soll es auch in Zeit und soll es auch in Zeit bleiben. Nun ist wieder der Haus besitzer und Mieter der vor stadt die Blumenkisten sernster stellen sollen. Genossenschaft Für men. Fenster stellen sollen.

Aktion «Bern in Blumen.